

Wieder ein Sonnenplatz auf dem Schattberg

Tina Fischl wird beim Mountain Attack Sprint-Zweite – Ihr Team finalisiert mit guten Zeiten

Erneut wurde es ein Podestplatz, diesmal aber nicht der oberste – beim „Mountain Attack“ auf den Schattberg in Saalbach-Hinterglemm, Österreichs größtem und härtestem Tourenskirennen, lief Tina Fischl als Zweite der Damen-Konkurrenz ins Ziel, hinter der weit jüngeren japanischen Weltcup-Läuferin Ayaka Ueda.

Athletinnen und Athleten aus 22 Nationen waren am Start, um beim Schattberg Race (1017 Höhenmeter), der Tour (2036 hm, 5 Gipfel) oder dem Marathon (3010 hm, 6 Gipfel) und der Marathon-Staffel ihr Können unter Beweis zu stellen. Auch das Mountain-Attack-Team Sport Zöls war als traditionell größtes deutsches Team angereist. Der weibliche Star des Teams, Tina Fischl (WSV Otterskirchen) aus Fürstenstein, galt nach den beiden Schattberg-Siegen der Vorjahre und ihrem jüngsten Erfolg bei der Vertical-Masters-WM in Werfenweng wieder als engere Favoritin beim extremen Schattberg-Race. Vom Ortszentrum in Saalbach hoch zum Schattberg sind auf nur 4 km insgesamt 1000 hm zu bewältigen. In den Steilhängen müssen die Athleten teilweise Steigungen mit über 70% überwinden.

Fischls Anspannung war groß, wusste sie doch um die Qualität der fast 20 Jahre jüngeren Japanerin Ueda. „Bewaffnet“ mit Skiern



„Prost“ dem Spitzentrio: Gewinnerin Ayaka Ueda (M.) mit Tina Fischl (l.) und Molly Zurn. – Foto: Alex Fischl

und Stöcken in der Hand, ging es im Laufschrift durch den Dorfplatz von Saalbach, wo die Sportler von tausenden Zuschauern angefeuert wurden, hinüber zur Skipiste. Dort angekommen, wurden die Skier angeschnallt und los ging's hinein in den Steilhang. Die Piste am Schattberg war wie eigentlich jedes Jahr hart und extrem eisig, nur mit den speziellen Harscheisen konnte der Steilhang

bewältigt werden. Fischl kam gut ins Rennen, alles lief nach Plan. Einige Athleten rutschte am Steilhang ab und schlitterten an den aufsteigenden Athleten vorbei.

Im Bereich der Mittelstation hatte die Fürstensteinerin erfahren, dass sie derzeit auf Platz 2 hinter der Japanerin lag. Wo sich die Konkurrenz hinter ihr befand, war nicht bekannt. „Ich wusste, dass die Japanerin Ayaka im ext-

rem steilen Gelände stärker ist als ich. Denn eine Woche zuvor startete sie, wie ich auch, bei der Erztrophy in Werfenweng, wo gleichzeitig die Altersklassen-WM ausgetragen wurde. Dort konnte ich sie zwar überholen und war auch deutlich vor ihr im Ziel. Aber da waren die Höhenmeter bei weitem nicht so viel wie beim Schattberg-Race“ so Fischl.

Voll fokussiert ging es weiter hinein in den zweiten Teilabschnitt der Strecke, der dann von den meisten Athleten ohne Harscheisen absolviert wurde. Auch hier wurde es im oberen Teil nochmals richtig steil, es war wichtig, die optimalen Steigfelle an den Skiern zu haben. Die WSV-lerin hatte gut gewählt und konnte die Passage perfekt meistern. Auf den letzten Metern unterhalb der Schattberg-Bergstation war klar, dass auf Ueda nicht aufzuschließen war. Wichtig, dass nun von hinten die Konkurrenz auf Abstand gehalten würde. Das gelang, und überglücklich und mit einer hervorragenden Zeit von nur 54:37 Minuten erreichte Fischl als Zweitplatzierte der Damen fast zehn Minuten vor der Amerikanerin Molly Zurn das Ziel am Schattberg.

Für die Tour- und Marathon-Leute vom Team ging es hier erst richtig los. Nicht im Sprint-Tempo wie Fischl, sondern etwas kräfteparender kamen Hans Jörg Wag-

mann, Daniel Schmidbauer, Michael Wagmann und Josef Kusser in einem Zeitfenster von 1:09 bis 1:16 Stunden eng beieinander liegend am Schattberg-Ostgipfel an. Hier stieg Wagmann, in diesem Jahr krankheitsgeschwächt, aus, während Mathias Burgstaller, Georg Kusser und Alex Fischl mit Infekten von Beginn an die Zuschauerrolle am Streckenrand einnehmen mussten.

Kusser kam nach vier Gipfeln mit einer flotten Zeit knapp über drei Stunden bei der Tour-Strecke ins Ziel. Nach ausgelassenen Verpflegungsstationen fehlte am Schluss etwas die Kraft, am Ende waren 7 Minuten mehr auf der Uhr als im Vorjahr. Wagmann und Schmidbauer zogen die Marathonstrecke mit sechs Gipfeln und 3000 hm gut durch. Trotz beachtlicher Zeiten auf den drei langen und herausfordernden Abfahrten konnten beide ihre bisherigen Bestzeiten wegen einer verlängerten Streckenführung im Bereich der FIS-Ski-WM-Strecke nicht ganz unterbieten. Am Ende konnten zumindest die erfolgreichen Finisher zufrieden auf das Erreichte anstoßen und alle gemeinsam ein sonniges Alpin- und Skitouren-Wochenende im Ski-WM-Ort Hinterglemm anhängen.

Mountain-Attack-Team / Marathon: Hans Jörg Wagmann 4:20:14 Std., Daniel Schmidbauer 4:38:00. – Tour: Josef Kusser 3:07:34. – red